



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Wächter des Wortes – Wie prüft man Biblisches? Teil 3: Zuerst im Wort

| *Joh 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [SLT]*

Zuerst die Antwort auf eine Frage im Wort Gottes suchen!

1. Wo genau in der Bibel sollten wir zuerst suchen?
2. Grundtext ist entscheidend, nicht die Übersetzung.
3. Zusammenhang, Zusammenhang, Zusammenhang!

Bevor wir beginnen, möchten wir anmerken, dass sich die “Wächter des Wortes”-Rubrik (und somit natürlich auch diese “Wie prüft man Biblisches?”-Serie hier) vor allem an diejenigen richtet, die Gottes heilige Weisung (sein Gesetz) nicht durch unseren Glauben an Christus als aufgehoben ansehen (siehe z.B. **Röm 3,31**, **Mt 5,17-19**, ...). Obwohl sicherlich die meisten Aspekte dieser Serie generell für jede Art des Bibel-Studiums anwendbar sind, sind es wiederum andere nicht – wie in diesem Fall der erste und der dritte Punkt. Was wir damit meinen, werden wir gleich im Anschluss erläutern.

Zuerst möchten wir aber die drei folgenden wichtigen Punkte (zu Beginn eines jeden Teils) **immer wieder betonen**:

1. **Jer 17,9 Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; ... [SLT]**

Beim Verständnis der Heiligen Schrift spielt nicht unser Verstand die tragende Rolle, sondern viel, viel mehr unser Herz. Ist uns aber die **Rolle unseres trügerischen Herzens beim Verstehen des Textes** nicht bewusst, könnte es sein, dass wir die Schrift genau so verstehen, wie sie unser Herz verstehen will (wie wir direkt im nächsten Vers lesen können):

Jer 17,9-10 Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen? Ich der HERR erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem Einzelnen zu vergelten **entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.** [SLT]

Dieses “Vergelten entsprechend unseren Wegen” (also das zu erhalten, wonach unser Herz trachtet) ist unser **unangefochtenes Hauptproblem (!)** beim Forschen in der Heiligen Schrift. Dieses Problem (ver)führt uns dazu, dass wir im Wort genau das finden, wonach sich unser Herz – meist unbewusst – sehnt!



Kein anderes Problem, keine andere Hürde, keine andere Herausforderung in unserem Leben kommt diesem **Trio** aus “**Stolz, schwachem Fleisch & selbstbetrügendem Herzen**” auch nur ansatzweise nahe! Es wirkt sich einfach auf alle Bereiche unseres Lebens aus – so auch auf das Verständnis der Heiligen Schrift.

Meist ist es jedoch so, dass wir unser trügerisches Herz gar **nicht kennen** und daher auch nicht erkennen können, dass wir a) alle noch jede Menge **Stolz** in uns tragen und b) unser **schwaches Fleisch** sich ganz heimlich gegen Gott und seine Wahrheit auflehnt, ...

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; ... [SLT]

Man könnte sagen: Unser Herz betrügt uns so gut, dass wir gar nicht merken, dass es uns betrügt – und zwar immer wieder. Das Ergebnis davon ist dann, dass ...

Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht **in seinen Augen**, aber der HERR **prüft** die Herzen. [SLT]

Man kann daher ganz einfach, nüchtern, sachlich, ohne Wenn und Aber und völlig frei von Emotionen festhalten:



Wir haben ein Herz, das uns betrügt. Punkt.
Dieses Herz können wir nicht selbst erforschen, aber der Geist
und das Wort Gottes können uns dabei helfen, sodass wir
uns und unser Herz besser kennenlernen – sofern wir uns
nicht dagegen wehren.



Hebr 4,12 Denn das **Wort Gottes** ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist **ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens**. [SLT]

Ein **gutes Hilfsmittel** gegen unser Problem ist: Je bewusster uns ein möglicher **Selbstbetrug** ist, desto weniger werden wir uns selbst betrügen.

Oder in anderen Worten: Glauben wir an Gott, dann sollten wir auch daran glauben, dass er das menschliche Herz zu beurteilen weiß; und wenn sein Urteil über unser Herz sagt **“trügerisch und böartig“**, dann ist es trügerisch und böartig – egal wie oft die Welt sagt: **“Hör’ auf dein Herz“**. So einfach ist das.

Da wir das wissen dürfen, sollten wir – wie David – um ein **reines Herz bitten**, damit dann auch wir – wie er es war – ein Kind nach dem Herzen Gottes werden:

Ps 51,12 **Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in meinem Innern einen festen Geist!** [CSV]

2. Das Verstehen von biblischen Zusammenhängen ist **nicht der Verdienst unseres Intellekts** (sonst könnten auch intelligente Gottlose die Heilige Schrift verstehen). Wir als Gläubige sind einzig und allein von Gott und seiner Gnade abhängig. Lebt man nicht in dieser Abhängigkeit, kann es schleichend passieren, dass man meint, dass man es selbst schafft, dass man es selbst versteht, dass man selbst die Zusammenhänge entdeckt, weil man so besonders bist. Das ist eine große Falle! Dadurch ist die **Tür zum Hochmut** geöffnet (die bei uns allen sowieso schon irgendwie immer offen steht) und alle möglichen Gefahren, die an unser Ego andocken können, haben so ein leichtes Spiel mit uns. Das soll bei uns nicht so sein, denn ...

Gal 6,3 **Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.** [SLT]

Der Allmächtige hat keinen Gefallen an Hochmütigen oder an Viel-Wissenden, sondern an denen, die **in Demut** von ihm Wahrheit empfangen und in Ehrfurcht vor ihm und seinem Wort wandeln:

Jes 66,2 **Hat doch meine Hand dies alles gemacht, und dies alles ist geworden, spricht der HERR. Aber auf diesen will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.** [CSV]

3. Dürfen wir durch Gottes Gnade (trotz unseres trügerischen Herzens und der Schwachheit unseres Fleisches) geistliche Zusammenhänge immer besser verstehen und Wahrheit & Weisheit von ihm empfangen, nützt das am Ende alles nichts, wenn wir diese Dinge nicht **ganz praktisch** in unserem Leben umsetzen. Das heißt: Keineswegs geht es in dieser Serie darum, wie wir uns durch das Forschen der Heiligen Schrift mehr Kopf-Wissen ansammeln, welches uns womöglich nur aufbläht, sondern wir sollen ...

Jak 1,22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. [SLT]

Diese dazu nötigen, Gott wohlgefälligen “**Taten des Wortes**” beziehen sich v.a. auf eine Sache (die wir ganz ohne jahrelanges Studium verstehen können):

- Unsere **innere Veränderung**,
- unseren **Gehorsam**
- und unsere **Selbstaufopferung im Dienst**
- als ein Ausdruck der **Liebe**
- zu **Gott** und unserem **Nächsten**.

In kurz: Wir sollen so leben, wie es Christus uns vorgelebt hat.

Joh 13,15 Denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, **damit** auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. [SLT]



Das ist der Fokus dieses Artikels:
Bitten, von Gott (und nicht vom eigenen Herzen) empfangen und dann das Empfangene auch ganz praktisch im Leben anwenden, damit wir mehr und mehr seinem Sohn gleich werden.



Lk 9,23 Er (Anm.: Jeschua / Jesus) sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen **will**, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und **folge mir nach**. [SLT]

Nur wenn uns all das Studium mehr und mehr zu der Erfüllung dieses Verses bringt, ist das ganze Lesen, Forschen und Sinnen unserem himmlischen Vater auch wohlgefällig.

1. Wo genau in der Bibel sollten wir zuerst suchen?

Wie wir im ersten und zweiten Teil gelesen hatten, sollen wir uns alle vom Sauerteig der Welt in uns befreien.

1Kor 5,6-7 ... Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seiet... [CSV]

Die Gefahr in unserer heutigen Zeit der Bequemlichkeit ist meist, dass ehe wir uns selbst auf die Suche nach einer Antwort zu einer biblischen Frage machen, wir meist zuerst fremde Bücher, Internetseiten, Youtube-Videos & Co. befragen. Dadurch besteht die **Gefahr**, dass wir uns nicht von falschen Verständnissen befreien, sondern uns vielleicht sogar obendrein noch **neue Menschenlehre** einhandeln.

Selbstverständlich, wie wir es immer wieder betonen, gilt das auch für unsere Inhalte. Niemand ist – logischerweise – vollkommen im Wort. Daher ist es mehr als ratsam, **alles zu prüfen** – nicht die eine Menschenlehre mit der anderen, sondern mit dem Wort Gottes selbst; d.h. nicht die eine Auslegung mit der anderen Auslegung abgleichen und eine vielleicht **aus der Emotion heraus** gefällte Entscheidung treffen, sondern beten und selbst das Wort Gottes aufschlagen und sich **aufrichtig die Mühe** machen. Denn je wichtiger die Entscheidung ist, um die es geht, desto eher sollte man das Angesicht Gottes und die Wahrheit in seinem Wort suchen. Kann man dabei selbst Fehler machen? Natürlich. Wird man sofort alles beantworten können? Wahrscheinlich nicht. Aber eines wird man dabei auf jeden Fall lernen: a) die Abhängigkeit von Gott und nicht von Menschen und b) man wird das Wort Gottes besser und besser verstehen lernen, weil man **selbst** nach der Wahrheit sucht. Und wer sucht, den **belohnt Gott**, indem er finden darf.

Sagen wir damit indirekt, dass man sich nicht mit anderen austauschen soll? Keineswegs! Zu diesem wichtigen Punkt werden wir später in dieser Serie noch kommen. Hier geht es erst einmal darum, dass sich unsere Denke und **unsere grundsätzliche Einstellung und Herangehensweise ändern** sollte, eigentlich muss; d.h. nicht faul sein und zum Nächstbesten rennen, Frage stellen, Antwort abholen, wenig bis gar nichts prüfen und gut ist's, sondern selbst lesen und um Verständnis bitten. Wie gesagt: Nur wer sucht, der darf finden.

Und suchen tun wir eben v.a. vor dem Thron Gottes und in seinem Wort – dann bei unseren Brüdern und Schwestern. Aber für diese Reihenfolge sind wir meist zu faul und zu ungeduldig; denn diese Art der Wahrheitssuche ist mit Arbeit,

Geduld, Fleiß und Mühe verbunden. Und das passt unserem gemütlichen Fleisch meist nicht. Aber diese fleischliche Gesinnung gilt es zu überwinden und mehr und mehr die **Gesinnung eines Knechtes**, d.h. eines Arbeiters für Gott, der in der **Ausbildung** ist, anzunehmen.

Dazu noch einmal die Eingangsfrage: Wo genau sollten wir zuerst eine Antwort suchen?

2Tim 3,16-17 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. [SLT]

Auch wenn das vielleicht durch die christliche Prägung vieler von uns nicht so leicht anzunehmen sein mag, aber als Paulus diese Klarstellung niederschrieb, gab es noch kein NT. Er sprach einzig und allein vom sog. “Alten Testament”. Daher sollte unsere erste Anlaufstelle für die Beantwortung einer biblischen Frage nicht der hintere, sondern natürlich der **vordere Teil der Heiligen Schrift** sein. Sprich, wir sollten zuerst im AT, im Speziellen in der Weisung Gottes (seinem heiligen Gesetz) nach Antworten suchen, ehe wir “wild” in der Schrift ‘rumstochern und so auf teilweise sehr fragwürdige Ergebnisse kommen; u.a. weil wir den Ursprung unseres Glaubens und so den **Gesamtzusammenhang** der Bibel nicht kennen. Ein solch fragwürdiges Ergebnis wäre z.B. die Abschaffung des Gesetzes, die Ersetzung Israels oder der **gefährlichste Sauerteig von allen**: “Ich muss nur glauben, dann bin ich gerettet.”

Gleichzeitig sollte dieses: “Wir suchen zuerst in Gottes Gesetz nach Antworten.” nicht zu einem weiteren gefährlichen Verständnis führen, welches in den letzten Jahren verstärkt und teilweise unterbewusst bei Geschwistern aufkommt: “Ich halte ja jetzt das Gesetz, daher komme ich ganz sicher in das Königreich Gottes.”

Dieses Verständnis kommt unter anderem deswegen vermehrt auf, da viele von uns die Heilige Schrift nicht als Ganzes betrachten. Ganz so wie der, sagen wir mal, “Neutestamentarier” durch seinen Fokus auf das NT das Gesetz verwirft, so klammert bewusst oder unbewusst der “Gesetzeshalter” die Notwendigkeit aus, sich zu verändern, Christus nachzufolgen und **Gott mit seinem ganzen Leben zu dienen**, nur weil er jetzt den Buchstaben hält; der, wie wir wissen, ohne den Geist den Tod bringt. In kurz: Man hält zwar die Gebote, aber das große Ganze

hinter den Geboten vergisst man mehr und mehr. Unser Meister hat in diesem Zusammenhang etwas gesagt:

Lk 11,42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute und alles Kraut und übergeht das Gericht und die Liebe Gottes. Diese Dinge aber hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. [CSV]

Mt 23,23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Dill und den Kümmel und habt die **wichtigeren Dinge des Gesetzes** beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben. Diese aber hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. [CSV]

Ohne diese unserem Gott wohlgefälligen Werke, ohne diese **wichtigeren Dinge des Gesetzes** wird es für einen jeden von uns schwer, das Königreich zu erben, denn wir wissen ja:

Jak 2,24 So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein. [SLT]

Oft ist es so, dass die meisten, wahrscheinlich sogar fast alle von uns, das NT besser kennen als das Fundament der Bibel: das heilige Gesetz Gottes. Daher fängt man bei der Suche nach Antworten oft hinten, anstatt vorne an. Oder wenn Fragen aufkommen, springen einem meist Verse aus dem NT anstatt aus dem Gesetz in den Sinn.

Das ist erst einmal nicht schlimm, solange man diese NT-Verse im Zusammenhang der gesamten Heiligen Schrift versteht. Und der Zusammenhang beginnt – wie bei jedem anderen Buch der Welt auch – nicht hinten, sondern **logischerweise** ganz am Anfang.

Die Apostel wussten das und daher lautet ihr Entschluss “**für uns aus den Nationen zu Gott Bekehrten**” im Konzil von Jerusalem vor rund 2.000 Jahren wie folgt:

Apg 15,19-21 Deshalb urteile ich, dass man denen, die sich von den Nationen zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten mache, sondern ihnen schreibe, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blut. **Denn** Mose hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen, da er an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen wird. [CSV]

Da wir nicht zu denen gehören, die Gottes heiliges Gesetz verwerfen, verstehen wir diesen Entschluss der Apostel auch, der da lautet: Wir, die neu zum Glauben kommen, müssen uns sofort von vier Dingen enthalten. Den Rest der göttlichen Gebote **lernen wir Sabbat für Sabbat** (gerne auch Tag für Tag) aus den fünf Büchern Mose. Eigentlich ganz klar und einfach.

Aber warum lag eigentlich der Fokus der Apostel auf dem Lesen von Mose und nicht irgendeinem Propheten oder den Sprüchen? Weil der ewige Bund Gottes auf Grundlage des Gesetzes geschlossen wurde und nicht auf Grundlage der Propheten, Psalme, Briefe, Sprüche oder sonstiger Schriften.

Das heißt aber natürlich nicht, dass alle diese Schriften unwichtig für uns sind, im Gegenteil: Sie sind gut für uns und dienen uns zur Belehrung, zur Zurechtweisung und zur Erziehung, aber sie sind dennoch nicht der Inhalt des Bundes. Der Inhalt des Bundes ist logischerweise das Gesetz. Und dieses Gesetz wird durch den Geist Gottes in unsere Herzen geschrieben:

Jer 31,33 ... Ich werde **mein Gesetz** in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein.; [CSV]

Hes 36,26-27 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und **ich werde bewirken**, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut. [CSV]

Dass der Allmächtige dieses Versprechen hält, sehen wir vor unseren Augen und hoffentlich auch in unserem eigenen Leben, indem wir erkennen dürfen, dass unser himmlischer Vater es in uns bewirkt, dass wir seinem Gesetz folgen – sofern wir wollen.

Wichtig für den Zusammenhang an dieser Stelle ist, dass Gott uns nicht die Chroniken oder das Buch Jona oder gar die Geschehnisse der Endzeit ins Herz schreibt, sondern sein heiliges Gesetz, denn ...

Jes 42,21 Dem HERRN gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, **das Gesetz** groß und herrlich zu machen. [CSV]

Wichtige Anmerkung, da man das soeben Gesagte (wenn auch mit Zitaten Untermauerte) leicht falsch verstehen kann:

All das soll **natürlich nicht** heißen, dass wir alles andere in der Bibel ausblenden sollen, **im absoluten Gegenteil (!)**:

Wir sollten für jede Frage die **Ganzheit der Heiligen Schrift betrachten**, aber eben in der richtigen Reihenfolge; **denn** das Fundament der Lehre Gottes ist seine Weisung (sein heiliges und gerechtes Gesetz), die uns unser Herr und Meister Jeschua sowohl vorgelebt als auch gelehrt hat. So haben es dann, logischerweise auch, seine Apostel getan. Tun wir es ihnen nicht gleich und folgen nicht diesem Beispiel, wird das gelinde gesagt – wie in allen anderen Bereichen unseres Glaubenslebens auch – zu Problemen führen, die man vielleicht zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht erkennen kann; aber...

Jak 1,25 Anders der Mensch, der **tief und anhaltend** in das **vollkommene Gesetz Gottes** blickt, das uns frei macht. Er hört nicht nur hin, um es gleich wieder zu vergessen, **sondern handelt danach**. Freuen darf sich, wer das **wirklich tut**. [GNB]

Oder Paulus:

Röm 7,22 Denn ich habe **Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes** nach dem **inneren Menschen**; [CSV]

Dort, in seinem heiligen Gesetz, finden wir alles, was wir für ein Gott wohlgefälliges Leben brauchen. Alle anderen Schriften sind selbstverständlich ebenfalls nützlich für uns – **sehr sogar!** Unter anderem deswegen, weil sie uns das Gesetz auslegen, besser und genauer erklären, uns praktische Anwendungen für die Umsetzung in unserem Leben und den Kern & Fokus des Gesetzes aufzeigen. Ohne sie würden wir nur noch mehr in der Dunkelheit der Verwirrung tapfen.

Wir können hierzu ein Zeugnis geben: Bei uns hat es einige Zeit gebraucht, bis wir verstanden haben bzw. verstehen durften, welches Gewicht sein Gesetz innerhalb der Heiligen Schrift hat. Nichts in seinem Wort kommt dem gleich. Soll das irgendwie heißen, dass das Gesetz über der Erkenntnis des Sohnes Gottes und seines Opfertodes steht? Das sei ferne! Er, unser Messias, ist das Fundament von allem! Er ist das Wort!

Wir möchten nochmals betonen, damit man diesen Punkt ja nicht falsch versteht:

Alle Schrift ist wichtig, aber das Gesetz nimmt eben eine ganz besondere Stellung ein. Auch beim Erforschen seiner Wahrheit. Wer sagt das? Wie zuvor gelesen, Gott selbst:

Jes 42,21 Dem HERRN gefiel es um seiner Gerechtigkeit willen, das Gesetz groß und herrlich zu machen. [CSV]

Es gibt also zwei Dinge, die der Allmächtige um seiner eigenen Gerechtigkeit willen groß und herrlich gemacht hat: Sein gerechtes und heiliges Gesetz und seinen gerechten und heiligen Sohn. Diese beiden sind unmittelbar miteinander verbunden. Hier ein paar Beispiele dazu:

- Spr 6,23 ... das Gesetz ist **Licht** ... [SLT]

Der Sohn ist **Licht**:

Joh 8,12 ... Ich bin das **Licht** der Welt ... [SLT]

- Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen** ... [CSV]

Der Sohn ist **vollkommen**:

Hebr 2,10 ... den Urheber ihrer Errettung [Anm. Jeschua] durch Leiden **vollkommen** zu machen. [CSV]

- Ps 119,142 ... dein Gesetz ist Wahrheit. [CSV]

Der Sohn ist **Wahrheit**:

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die **Wahrheit** und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. [CSV]

usw. usf.

Die Parallelen sind unübersehbar. Daher noch einmal die zuvor getroffene Aussage:

Es gibt zwei Dinge, die der Allmächtige um seiner eigenen Gerechtigkeit willen groß und herrlich gemacht hat: Sein gerechtes und heiliges Gesetz und seinen gerechten und heiligen Sohn. Diese beiden sind unmittelbar miteinander verbunden. Beide bilden die Grundlage unseres Glaubens, wobei der Sohn Gottes der **Eckstein von allem** ist:

1Petr 2,6 Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«. [SLT]

Wie bereits erwähnt: Auch bei uns hat das lange Zeit gedauert, bis wir die Wichtigkeit des Gesetzes in der Bibel verstehen durften. Einige von uns fühlten sich durch diese Hervorhebung sogar irgendwie angegriffen. Als würde man durch diese Aussage das Wort Gottes in seiner Gänze schmälern oder das NT als unwichtig erachten. **Aber nichts liegt diesem Gedanken ferner!**

Uns ist an dieser Stelle bewusst, dass – egal wie oft und wie **eindringlich** wir das wiederholen – es dennoch bei einigen so ankommen wird, als würden wir irgendetwas verwerfen, in seiner Wichtigkeit schmälern oder sonst etwas in dieser Richtung tun. Nichts liegt dem ferner! Was wir lediglich tun wollen, ist beim Verständnis der Heiligen Schrift einen wichtigen Hinweis geben, der enorm hilfreich sein kann.



Denn ohne das richtige Verständnis der fünf Bücher Mose kann man alles andere danach unmöglich richtig verstehen. Wir möchten das wiederholen: Es ist **unmöglich**, die Bibel ohne die Einsicht in sein Gesetz richtig zu verstehen.



Ps 119,34 **Gib mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren und es halten von ganzem Herzen.** [CSV]

Über den Sohn Gottes steht in einer Prophezeiung geschrieben:

Ps 40,8-9 Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und **dein Gesetz ist in meinem Herzen.** [CSV]

Die Bibel ist voll von diesen und ähnlichen Aussagen, die das absolute **Alleinstellungsmerkmal des Gesetzes** hervorheben. Unsere Aufgabe ist es nun, das anzunehmen, zu verinnerlichen und in unserem Leben auf die richtige Weise – durch den Geist Gottes bewirkt – lebendig werden zu lassen:

Ps 119,18.34 **Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz! ... Gib mir Verständnis, so will ich dein Gesetz bewahren und es befolgen von ganzem Herzen.** [SLT]

So Gott schenkt, werden wir zu diesem Punkt noch einen separaten Artikel schreiben, bei dem wir dann auch unsere Liste online stellen, bei der alle vermeintlich “neuen neu-testamentarischen Gebote” aufgelistet werden.

Aktuell sind das über 900 Einträge. Zu jedem dieser Einträge bzw. Verse wird dann aufgezeigt werden, dass ihr Ursprung aus dem Gesetz Gottes – seiner Weisung für unser Leben – ist. Dasselbe wird dann auch für **vermeintlich** neue Gebote aus den Propheten-Büchern folgen (die selbstverständlich auch keine neuen Gebote beinhalten, sondern eben nur Auslegungen, Details und praktische Anwendungen der bereits zuvor geschriebenen Gebote Gottes aus seinem Gesetz sind). Durch diese Liste soll u.a. aufgezeigt werden, dass der Allmächtige seine Anweisung aus dem 5. Buch selbst auch nicht bricht:

5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzutun zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [CSV]

Warum soll man davon nichts wegnehmen und nichts hinzutun? Denn...

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen** ... [CSV]

Zum Abschluss dieses Abschnitts noch zwei Verse:

Ps 1,1-2 Wie glücklich ist ein Mensch, der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. Wie glücklich ist ein Mensch, der **Freude findet an den Weisungen des HERRN, der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt.** [GNB]

Ps 119,99 Ich habe mehr gelernt als meine Lehrer, denn **all mein Forschen fragt nach deiner Weisung.** [GNB]

2. Grundtext ist entscheidend, nicht die Übersetzung.

Direkt ein Beispiel dazu:

Kol 2,16 Lasst euch deshalb von niemand verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt, oder weil ihr bestimmte Feste oder Feiertage oder Sabbate **nicht beachtet**. [NEÜ]

Kol 2,16 Lasst euch deshalb von niemandem verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt oder weil ihr bestimmte Feiertage, religiöse Feste oder Sabbate **haltet oder nicht haltet**. [NLB]

Kol 2,16 Darum lasst euch keine Vorschriften machen über eure Ess- und Trinkgewohnheiten oder bestimmte Feiertage, über den Neumondtag und über das, was man am Sabbat **tun darf oder nicht**. [HFA]

Kol 2,16 Niemand soll euch also **Vorhaltungen machen** wegen dem, was ihr esst oder trinkt oder was ihr **an den Festen, am Neumondtag oder am Sabbat tut**. [NGÜ]

Die erste Übersetzung schreibt: “**nicht beachtet**“, die nächsten beiden bringen es offener, indem sie mit “**haltet oder nicht haltet**” bzw. “**tun darf oder nicht**” übersetzen und die letzte geht von einem festen Halten der Feste und des Sabbats aus.

Logischerweise kann nicht alles richtig sein. Wie löst man das Problem? Am besten natürlich mit einem Blick ins Griechische, nur leider können die wenigstens von uns Alt-Griechisch oder für das sog. “Alte Testament” Hebräisch bzw. Alt-Hebräisch. Dennoch ermöglichen uns interlineare Übersetzungen, Bibel-Programme und dergleichen, dass wir heutzutage selbst als Laien zumindest ansatzweise nachvollziehen können, was da wirklich steht.

Gleichzeitig, nebst den unzähligen positiven Dingen, die diese Hilfsmittel uns bieten, gehen auch einige Gefahren mit ihnen einher. Im sechsten Teil dieser Serie werden wir näher auf diese eingehen. Ferner ist ein eigenständiger Artikel geplant, der einige dieser Hilfsmittel genauer vorstellen wird. Dabei werden wir dann auch, so Gott schenkt, euch einige unserer eigenen “Datenbanken mit Versammlungen” zum freien Download zur Verfügung stellen.

An dieser Stelle soll es aber genügen, dass wir uns immer wieder vor Augen führen sollten, dass Übersetzungen fehlbar sind. Daher gibt es auch nicht “die eine” deutsche Bibel. Alle haben ihre Stärken und Schwächen.

Wichtig für uns alle ist: Auch wenn die allermeisten von uns dem Hebräischen und Griechischen nicht mächtig sind, wird jede Bibel-Übersetzung, wir möchten das wiederholen, jede Bibel-Übersetzung das Wichtigste, was wir für ein Gott wohlgefälliges Leben benötigen, mehr als klar und deutlich für uns vermitteln. Wir brauchen keine Wortjonglierer, Professoren oder Theologen, um die grundsätzliche Botschaft der Heiligen Schrift zu verstehen.

Auch hier wieder, weil er so gut passt, derselbe letzte Vers vom letzten Abschnitt:

Ps 119,99 Ich habe mehr gelernt als meine Lehrer, denn all mein Forschen fragt nach deiner Weisung. [GNB]

3. Zusammenhang, Zusammenhang, Zusammenhang.

Auch hier wieder direkt ein Beispiel:

Lk 16,16 Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörtet ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. [NLB]

Man könnte schnell meinen: “Siehst du: Das Gesetz ging nur bis Johannes. Ab Jesus gilt es nicht mehr.”; nun Vers 17:

Lk 16,17 Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]

Leider ist es sehr häufig so, dass ein, zwei Verse vorher oder nachher ein Missverständnis, wie z.B. dieses, nicht immer auflösen können. Oft muss man den ganzen Zusammenhang kennen. Und dieser **ganze Zusammenhang** ist manchmal ein Kapitel, manchmal ein ganzer Brief, aber am ehesten ist es – auch hier wieder logischerweise – die ganze Bibel.

Ein zweites Beispiel dafür, wie wichtig der Zusammenhang ist, ist der weit verbreitete “Mammon”. Dieser kann in der Tat für “Geldliebe” stehen, aber im Kontext der Bergpredigt steht er für etwas viel Wichtigeres:

Mt 6,24 Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon! [SLT]

Mit diesem Vers wird oft gesagt und gelehrt, dass unser Erlöser hier davor warne, Geld und Reichtum nachzujagen. Jedoch, wenn man den wahren Kontext kennt, weiß man, dass unser Meister diese Aussage in einem etwas anderen Zusammenhang trifft. **Kennt man diesen Zusammenhang aber nicht**, entgeht einem eine sehr wichtige und fundamentale Lehre für unser Leben. Denn im nächsten Vers steht geschrieben:

Mt 6,25 **Darum** sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? [SLT]

Dieses kleine, aber enorm hilfreiche Wörtchen “darum” (auf diese wichtigen Hilfsörter werden wir im vierten Teil näher drauf eingehen) lässt uns den **eigentlichen Zusammenhang** seiner Aussage verstehen. Es geht ihm nur indirekt um Reichtum und Geldliebe. Stattdessen geht es unserem Meister um etwas viel Grundlegenderes. Es geht ihm um unsere “Sorgen des Alltags”; wie z.B. ob wir morgen genug zu essen und zu trinken haben.

Geht man aber davon aus, dass der “Mammon = Geldliebe” ist, dann schrammt man völlig an der Kernaussage vorbei. Denn unser Meister warnt uns an dieser Stelle nicht vor dem “Betrug des Reichtums”, sondern er warnt uns davor, dass wir uns nicht um die alltäglichen Dinge Sorgen machen sollen, da wir doch im Glauben sicher sein können, dass wir einen allmächtigen, uns liebenden Vater im Himmel haben, der sich um uns kümmert. Darum ...

Mt 6,31-33 **Darum** sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! [SLT]

Unser Herr warnt uns also nicht vor dem “Mammon” im Sinne von: “Vorsicht: Sehnt euch nicht nach Reichtum und Luxus.”, wie es vielleicht viele von uns abgespeichert haben, sondern **er warnt uns vor den Sorgen um ganz alltägliche Dinge** (völlig egal, was auch immer diese sein mögen). Wir sollen uns aber nicht Sorgen machen und in einer Art Dauerangst leben! Denn wenn unser himmlischer Vater schon die Tiere mit allem versorgt, was sie benötigen, wie viel mehr dann uns:

Mt 6,26 **Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?** [SLT]

Dies ist nur eines von vielen Beispielen, welches man sich vielleicht irgendwann mal in seinem Kopf abgespeichert hat, aber den Zusammenhang der Aussage nicht bzw. nicht mehr kennt. Es gibt zahlreiche andere Verse, bei denen viele von uns zwar den Vers selbst auswendig können, aber nicht wissen, was ein Vers vorher oder nachher geschrieben steht (geschweige denn den ganzen Zusammenhang). Dies birgt natürlich eine Gefahr in sich.

Diese Gefahr lässt sich v.a. in drei Punkte einteilen:

1. *“Ich kenne den Zusammenhang der Stelle nicht und bin auch nicht willig genug, mir den Zusammenhang genauer anzusehen.”*

Man könnte auch sagen, dass man **zu bequem** dafür ist. Ausreden, die dann häufig über unsere Lippen kommen sind: “Das ist nicht meine Berufung.”, “Ich bin kein Lehrer.”, “Wer soll das denn alles lesen? Außerdem verstehe ich das sowieso nicht.” usw. usf.

Gottes Geist möchte uns aber in die Wahrheit leiten. So wie versprochen. Wenn wir aber unseren himmlischen Vater nicht darum bitten und gleichzeitig auch nicht selbst etwas dafür tun, werden wir wahrscheinlich auch nicht in die Wahrheit geleitet werden.

2. *“Nicht sein Wille, sondern mein Wunsch soll geschehen.”*

Kein aufrichtig Gläubiger würde etwas Derartiges sagen oder gar denken. Dennoch ist es oft so, dass wenn uns und unserem trügerischen Herzen die **isolierte Betrachtung eines Verses zusagt**, wir diese Ansicht sofort und gerne annehmen – meist völlig unbewusst. Sagt uns der Inhalt aber nicht zu, dann suchen wir nach dem Zusammenhang oder (was viel häufiger passiert) wir sagen dann, dass es aber diesen und jenen Vers gibt, der etwas anderes aussagt. Diese Denk- und Vorgehensweise ist an sich erst einmal sehr gut: Denn jedes “wiederum steht geschrieben” in der Heiligen Schrift ist wichtig – aber eben jedes und immer. Oft ist es aber so, dass man diejenigen “wiederum steht geschrieben”-Verse ausklammert, die einem nicht schmecken und wiederum die annimmt, die einem zusagen. Auf diese Weise hat man dann **immer** die vermeintlich göttliche Bestätigung der eigenen Ansicht. So arbeitet unser Gehirn bzw. viel mehr: So arbeitet unser Fleisch – gegen den Geist (**Gal 5,17**). Daher, da uns das bewusst ist, sollte es bei einem aufrichtig nach der Wahrheit Suchenden nicht so sein!

3. *“Ich nehme an = ich nehme auf”*

Haben wir unsere individuelle Brille auf (die ein jeder von uns auf hat) und gehen mit **vorgefertigten Annahmen** an ein biblisches Thema, dann kann uns diese Brille regelrecht daran hindern, den eigentlichen Kern zu verstehen. Es kann sogar so weit kommen, dass wir genau das Gegenteil dessen als Wahrheit hinstellen, was eigentlich gemeint ist.

Hierfür gäbe es unzählige Beispiele. Im sechsten Teil werden wir ein wenig genauer auf diesen Punkt der “persönlichen Brille” eingehen.

Hier soll es als kleine Zusammenfassung dieses Teils genügen, dass wir uns immer wieder vor Augen führen sollten, dass abgespeicherte Verse oder generelle Verständnisse neu zu prüfen, sehr dienlich für unseren Wandel sein können. Wie? **Natürlich in ihrem Gesamtzusammenhang**. Dieses Mal aber nicht nur im Kontext des NTs, sondern im Kontext der ganzen Heiligen Schrift – ganz vorne beim Gesetz beginnend!

Zum Abschluss eine kurze Zusammenfassung dieses 3. Teils (als Fragen formuliert):

- Erfasse ich die Wichtigkeit seines heiligen Gesetzes für mein Verständnis der Bibel? Kann es sein, dass es tatsächlich das Fundament der gesamten Heiligen Schrift ist?
- Habe ich schon einmal an mir erkannt, dass ich Verse aus dem Kontext gerissen, und so falsch verstanden habe? Falls ja, kann es sein, dass noch weitere Missverständnisse und Menschenlehren in mir schlummern?
- Gehe ich bei Fragen rund um die Heilige Schrift eher zu anderen und suche extern nach Antworten oder gebe ich mir Mühe, gehe zum Thron Gottes und suche dann selbst nach Antworten in seinem Wort? Habe ich Eifer, um seine Heilige Schrift zu verstehen? Suche ich aufrichtig und aus wahrhaftigem Herzen? Oder gehe ich den einfachen Weg?

Mt 7,13-14 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden. [SLT]

Daher gilt für uns **alle**, dass wir das, was wir aus dem Wort lernen dürfen, auch tun:

Jak 1,22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. [SLT]